

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

82. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Angaben-Blätter
1. d. Spalt Seite auf
gerader, Schrift oder
beim Raum bei mal.
Stundung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Inhalt.

Mit dem
Herausgeber
und
Schm. Korbweil.

Nr 174

Dienstag den 28. Juli

1908

Amliches.

An die Schultheißenämter.

Aufkauf von Zuchtsarren in der Schweiz.

Der X. landwirtschaftliche Gauverband, bestehend aus den landwirtschaftlichen Bezirksvereinen Calw, Freudenstadt, Nagold und Reichenberg, beabsichtigt zur Förderung der Viehzucht in diesem Jahr wieder einen **Aufkauf von Originalschweizer Färrn in der Schweiz** zu veranstalten.

Um nun zu wissen, wie viele Tiere aufzukaufen werden sollen, wollen die Herren Ortsvorsteher nach Befragen der Färrnhalter und der Gemeindefolgen die **spätestens 10. August** anher anzeigen, ob und wieviel Färrn in ihren Gemeinden zum Bezug aus der Schweiz bestellt werden.

Der Gauverband leistet für die heutige Versteigerung der Färrn probeweise folgende Bedingungen festgelegt:

1. Jeder Besteller hat soviel Tiere als er bestellt, zu ersteigern oder abzunehmen.
2. Der Gauverband leistet nur insoweit und solange Garantie, als er solche selbst erhält.
3. Es findet nur eine Versteigerung statt. Steigerungseinheit 5 M., über 1000 M. 10 M.
4. Die Tiere werden von der Aufkaufskommission in der Weise geschätzt, daß die Gesamtschätzungsumme gleich der Schätzsumme der Aufkaufskommission ist. Jeder Steigerer hat mindestens den so ermittelten Preis zu bieten und wird unter diesem Preis sein Tier abgegeben.
5. Tiere, welche bei der Versteigerung keinen Käufer finden, werden sofort nach Versteigerung unter die Befehle, die noch kein Tier ersteigert haben, verlost; für die verlostene Tiere ist der ermittelte Schätzungspreis zu entrichten.
6. Ein etwaiger Rechtsstreit wird unter sämtlicher Abnehmer verhandelt.
7. Die Ubergabe an den Verkäufer erfolgt sofort; im Falle verspäteter Abnahme hat der Käufer dem Gauverband ein Färrngeld von 2 M. pro Tag und Kopf zu entrichten.
8. Der Kaufpreis ist nebst 2 M. Frachtgeld binnen vier Wochen an den X. Gauverband in Nagold zu entrichten.
9. Streitigkeiten werden unter Ausschluß des Rechtsweges von einem Schiedsgericht von 3 Mitgliedern entschieden; jede Partei wählt ein Mitglied, während diese beiden dann den Obmann zu wählen haben.

Bestellungen werden nur unter Anerkennung dieser Bedingungen angenommen.

Der Aufkauf wird bei genügender Bestellung — 10 St. Ende August d. J. stattfinden.

Bemerkung wird, daß die Aufkaufsumme 1000 M. zur Erwerbung von Original- bzw. Vollblut-Schweizer Färrn 1. Klasse alljährlich bewilligt und daß nun auch die

Preisfärrnhalter von dieser Summe je nach der Höhe des Kaufpreises Beiträge erhalten.

Nagold, den 27. Juli 1908.

R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung

betr. Nachimpfung gegen Schweinerotlauf.

Nach dem Erlaß des R. Med.-Rat. tierärztl. Abteilung, vom 23. Juni d. J. Unzen, wo ein Bedürfnis sich zeigt, von jetzt an bis **Oktober** Nachimpfungen gegen Schweinerotlauf vorgenommen werden.

Die Schweinebesitzer werden daher aufgefordert bis **5. August** d. J. beim Ortsvorsteher ihre impfbedürftigen Tiere anzumelden. Dabei wird darauf hingewiesen, daß für Verluste durch Schweinerotlauf innerhalb der auf die Impfung folgenden 5 bzw. 12 Monate Entschädigung gewährt und somit durch Bezahlung der Impfgelder eine Art Versicherung gegen Verluste durch Schweinerotlauf erzielt wird. Weiter ist hervorzuheben, daß die Entschädigung nur für die öffentlichen, nicht auch für private Impfungen vorgeht und daß bei einer Anzahl von 20 Impfungen die öffentliche Impfung in der Regel billiger zu stehen kommt als die private Impfung.

Bemerkung wird noch, daß die öffentlichen Schutzimpfungen mit dem 31. Okt. ihren Abschluß finden müssen und in der Zeit vom 1. Nov. bis 1. März, von besonderen Ausnahmefällen abgesehen, Impfstoffe nur zu Not- oder Heilimpfungen abgegeben werden.

Die Herren Ortsvorsteher wollen auch in örtlicher Weise auf Vorstehendes hinweisen und auf Anmeldung zur Impfung hinarbeiten, auch die Verzeichnisse alsbald nach Ablauf des Termins dem Oberamt vorlegen.

Nagold, 27. Juli 1908.

R. Oberamt.
Rogez, Reg.-Rf.

Bei der in den Monaten April, Juni und Juli d. J. vorgenommenen niedrigen Verwaltungskontrolle sind u. a. folgende Mängel festgestellt worden: Hermann, Karl, von Nagold, Maulsch, Johann, von Schöpfung, O. Brundenhald, Riechmüller, Karl, von Herrensberg, Schwarz, Karl, von Wildbad, Teuber, Karl, von Wildbad.

Politische Weberacht.

Der Kaiser ist auf seiner Nordlandfahrt nach Bergen zurückgekehrt und gedachte Montag nachmittag von dort die Heimreise anzutreten. Das Eintreffen in Swinemünde erfolgte voranschließend Mittwoch vormittag.

Die Beilegung des deutsch-schweizerischen Wehrstreites ist vorläufig mihlglück. Am Donnerstag ist die Konferenz in Berlin geschlossen worden. Es ergab sich eine solche Fülle von Schwierigkeiten, daß eine Verständigung ausgeschlossen erschien. Die Schweizerischen Konferenzteilnehmer sind bereits am Freitag nach Bern zurückgekehrt und haben dort dem Bundespräsidenten Bericht erstattet.

Wieder Alfred!

Es ist spät in der Nacht, und in der Einsamkeit um mich her ist mir's als hörte ich mein Herz hämmern, das mir zu zerpringen droht. In mir glüht ein Fieber, das mir das Blut durch die Adern jagt und das Hirn verbrannt. Ich muß Dir schreiben, nach der furchtbaren Szene von gestern abend. Ich kann es nicht vergessen, daß Du mir das Wort "Betrügerin" ins Gesicht geschleudert hast. Gestern abend konnte ich Dir nicht entgegen, denn in Deiner entschulten Wut hätte ich mich doch nicht angehört. O, dieser Jörn ist furchtbar! Nie hätte ich es für möglich gehalten, daß ein Mensch, dem Bestimmung und Beruf gegeben ist, zum rufenden Tiere werden kann. Diese furchterliche Wut, Alfred, die bald ungerichtetes Mißtrauen, bald namenloser Egoismus in Dir entsocht, hat mir die drei Jahre unserer — Gott sei's geklagt, — heillosen Ehe verbittert; ich habe darunter gelitten, mehr, als Du ahnst; in dieser Nacht fühle ich, Alfred, daß Du meine Liebe zu Dir aus meinem Herzen gerissen hast. — Du, — Du selbst, bist für Schuld. Und ich habe Dich geliebt! Ich habe Dich aus tiefer Seele geliebt, ich habe es Dir heiß gedacht, täglich von neuem, daß ich Dir angehöre, ich, die seit dem Tode meines Vaters keinen Menschen auf der Welt besaß, die halbtot und verlassen im Leben stand, bis Du mich an Dein Herz zogst. Ich habe Dir Deine Liebe so gedacht, daß ich in alles einwilligte, was Du verlangtest. O, Alfred, glaubst Du, es hätte nicht manchmal an mir genagt, daß wir unsere Zusammengehörigkeit vor aller Welt verbergen

mußten, daß Du mir schrieest mit verstellter Handlichkeit, daß Du mir verleidet, mit entsetzender Wut zu mir geschlichen kommst! Mein ganzes Innere bäumte sich oft dagegen auf; — um Dir meine Liebe, meine Dankbarkeit zu beweisen, erlang ich die Schwere Deines Verlangens und hoffte, — hoffte, — hoffte, bis zur Verzweiflung, daß Du mir eines Tages verstanden wüdest; wir dürfen nun unsere Ehe offenbaren!

Und dennoch hätte ich Geduld gehabt, solange Du es verlangtest, wenn Du mich in Deinen wilden Ausbrüchen nicht mit Füßen getreten hättest. Nie ich Richard Bruns wieder sah, — wer wird es mir verdenken können, daß mich dieses Wiedersehen aus tiefster Bewege! Richard Bruns, — der Freund meiner Jugend, der im Hause meines Vaters eine furchtbare Lebenszeit durchlebte! Ja, ich bekenne es Dir heute, Alfred, — damals, als halbes Kind noch, liebte ich ihn schwärmerisch, sah ich in ihm auf mich schon erbebender Seele. Und als ich ihn nach langen Jahren wieder sah, — Alfred, ich schwöre es Dir, hätte ich Deine Liebe geliebt, wie in der ersten Zeit unserer Ehe, hätte nicht die Entfremdung unsere Herzen schon langem ansehnungsreichen begonnen, — nie, — niemals wäre Richard Bruns wieder verhängnisvoll für mein Inneres geworden! Aber in der Verzweiflung, die mich nach Deinen wilden Szenen oft erfüllte, nahm ich meine Zuflucht zu ihm, suchte ich meinen inneren Frieden bei ihm; in seinem Atelier, bei seinen Schöpfungen, bei seiner Arbeit, da konnte ich vergessen, — vergessen! Nie habe ich ihm unser Verhältnis verraten, nie ist zwischen uns von Liebe die Rede ge-

Die weiße Nelke.

Kriminalroman von J. Korbweil.

(Beschlung.)

(Nachdr. verb.)

Nach diesem Briefe folgten einige Schreiben des Rechtsanwalts Gloubitz an seine Braut Maria Goladka. Diese Briefe kamen aus Berlin, wohin die Krankheit seiner Mutter ihn gerufen hatte. In dem letzten teilte er Maria ihren Tod mit. Dann schien eine lange Pause in der Korrespondenz eingetreten, oder Vieles verdrängt worden zu sein. Das Paket der Briefe veränderte sich, meistens folgten Nachrichten, deren Inhalt dem Staatsanwalt nicht wichtig erschien. Nur erfuhr er daraus, daß Gloubitz schwere Kämpfe mit seiner Braut wegen ihrer Leidenschaft zur Bühne durchgemacht, ihr aber später doch nachgegeben hatte und ihr schließlich nach Berlin gefolgt war.

„Das geschah jedenfalls bald nach der heimlichen Trennung auf Helgoland,“ sagte er für sich, indem er nach einem weiteren, interessanten Briefe suchte. Der nächste Brief, den er entfaltete, war datiert: „Berlin, den 20. Mai 1895.“

Er kannte die Handschrift noch nicht; es war eine feine, wenig gebaute Damenschrift, — der Name Maria stand am Schluß des Schreibens.

„Wie!“ dachte Schelb erkannt, „den 20. Mai 1895 ist dieser Brief geschrieben worden, und schon am 10. Juni wurde die Unglückliche ermordet!“

Mit wachsender Spannung las er:



die Erledigung des Budgets und des Österreichisch-ungarischen Handelsvertrags bezeichnet. Der Junggraduale Stojanovic erklärte darauf, die Jugradualen würden der Regierung keine Schwierigkeiten bereiten.

In Bombay herrschen wieder Aufstandsunruhen. In diesen Tagen ist die Arbeiterschaft der meisten Faktoreien von Parel in den Aufstand getreten. Eine Menge von mehreren Tausend der Arbeiter griff nun am Donnerstag zwei europäische Polizeioffiziere an, die die Aufrechter zu greifen versuchten. Britische Infanterie schritt ein und gab Feuer. Einer der Arbeiter wurde getötet, sechs verwundet, mehrere von der Polizei verletzt. Im Laufe des Nachmittags erneuerten sich die Unruhen. Das britische Militär wurde angegriffen und feuerte auf die Aufständischen, von denen mehrere getötet wurden. Die Streikenden hielten den Postzug von Boona an und zertrümmerten die Fenster, wobei das Militär ebenfalls Feuer gab. Um 5 Uhr abends war der Aufstand noch im Wachsen begriffen. Der Aufstand bildet eine Sympathiebewegung für den verhafteten Agitator Elaf.

In Bombay ist es am Samstag abends zu einem Zusammenstoß zwischen aufständigen Arbeitern und Militär gekommen. Die Soldaten gaben Feuer. Drei der Aufständigen wurden getötet, mehrere verwundet.

In Tientsin ist am Samstag der Admiral des britischen Chinageschwaders, Sir Heworth Lambton, zu dreitägigem Besuch des Gouverneurs von Kiautschou, Viceadmiral Truppel, eingetroffen.

Das Feg wird gemeldet, Nalay Dasid habe seine Adresse aufgeschoben, weil ihm in einem aus Tanager eingetroffenen und angeblich von dem ehemaligen Kriegsminister Abdul Kisi, El Menechi, herrührenden Schreiben nahegelegt worden sei, Feg nicht zu verlassen, da er den Besuch europäischer Vertreter erhalten würde.

Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

Kagald, den 28. Juli 1908.

Todesfall. Aus Oehringen kommt die erschütternde Trauerkunde, daß der vor kurzem von hier verlegte Herr Bezirksnotar Dellschläger gestern nachmittag während eines Spaziergangs mit seiner Familie von einem Herzschlag betroffen wurde und verschieden ist. Diese Nachricht wird in der hiesigen und der Einwohnerschaft des Bezirks allgemein tiefes Beileid hervorrufen, was man doch mit dem Verstorbenen noch vor wenigen Wochen gelegentlich seiner Abschiedsfeier zusammen. Es waltet ein tragisches Geschick über diesem Personalwechsel, da nun beide beteiligte Beamten in kurzer Zeit dahingerafft wurden.

Latin- und Realschule. Bei der in voriger Woche abgehaltenen Aufnahmeprüfung in Calw haben 4 Schüler der hiesigen Lateinschule und in Freudenstadt 1 Schüler der Realschule mit gutem Erfolg bestanden.

Obhanjen, 27. Juli. Der hiesige Turnverein veranstaltete gestern nachmittag auf dem Reutewiesen ein öffentliches Abturnen. Unter Begleitung der Kagalder Stadtkapelle bewegte sich um 1/3 Uhr vom Gasthaus zur Sonne ein gemeinschaftlicher Festzug durch das obere und untere Dorf auf den Festplatz, wo sich viele Gäste einfanden: Turner aus Altensteig, Kagald usw., sowie auch zahlreiche Verehrer der Turnerei. Die vom Turnwart Riederer geleiteten Marsch- und Freilebungen, die Hochsprünge ohne und mit Stange wurden flott ausgeführt. Das gütige Wetter hatte eine Menge Schaulustiger von hier und auswärts herbeigeloht. Das Fest nahm einen durchaus geordneten Verlauf.

Herrenberg, 27. Juli. Die hiesige Defensions- und erste Stadtpfarrkirche wurde Stadtpfarrer Dr. Schmid in Feldheim übertragen und wird derselbe voraussichtlich am 2. September d. J. aufziehen.

Herrenberg, 24. Juli. Da die Hühnerzucht dem Landwirte bei den gegenwärtigen Verhältnissen zu viel Ge-

wesen; denn er, — ach, — er hat mir nie ein anderes Gefühl als Fremdschaft entgegengebracht; nur Ruhe fand ich bei ihm und Trost.

Hier war der Brief zu Ende, — zu Seydels Enttäuschung; es schien ihm, als hätte an dieser Stelle die Blut der Eifersucht den Satten Marias erfasst, und er die nächsten Zeilen zerriß, denn der Bogen war zerklüftet gewesen.

Ihm folgte kein Brief mehr. Nur die beschriebenen Bogen waren noch da, die auf Gläubig's Schreibzettel gefunden worden waren. Diese erhielten dem Staatsanwalt das letzte Dunkel, das die tragischen Ereignisse noch umhüllte. (Fortsetzung folgt.)

Dem Fremdwörterwesen rückt Professor Dr. Eduard Engel in seiner „Geschichte der deutschen Literatur“ herhaft zu Leide. Der „Lürner“ (Herausgeber Freiherr von Grotthaus) gibt daraus folgende erschreckende Stelle wieder: „In der heute durchaus notwendigen rücksichtslosen Abweisung aller Dilettanterei gehört die Unachtsamkeit gegen die Uniform, also auch gegen die heillosen Bemerkungen der Schriftstellerischen Sprache. Der in diesem Buch auf diesen Seiten geführte Kampf gegen das lächerliche Gargelin-Deutsch in Profanität und Wissenschaft ist keine Schraube, sondern ein guter Kunststreich, in dem sich der Verfasser bei fortwährender Verdrehung seines Buches unterhält.“

Der in diesem Buch auf diesen Seiten geführte Kampf gegen das lächerliche Gargelin-Deutsch in Profanität und Wissenschaft ist keine Schraube, sondern ein guter Kunststreich, in dem sich der Verfasser bei fortwährender Verdrehung seines Buches unterhält.

schäfte und Umstände verursacht, beschloß der Bezirks-Gewerbeverein 1800 Hühner direkt aus Italien zu beziehen. Diese treffen in zwei Wagenladungen hier ein und werden zu 1,25 M an die Geflügelhändler in Stadt und Land abgegeben. Die Sendung ist hierzulande untersucht, so daß der Verein für Freiheit von Seuchen und Reinheit der Rassen garantieren kann.

r. Rottenburg, 27. Juli. Dieser Tage ist laut Staatsanzeiger, hier in der Tiefe von 2,25 m bei den Grabarbeiten zu einem Resten in der Sophienstraße nahe der Oberhardstraße ein ausgezeichnet erhaltenes Stück einer römischen Wasserleitung entdeckt worden, die in glatten Riegelsteinen ausgeführt ist. Die Wände, hintermauert, sind 25 cm stark und oben hübsch abgerundet, wie zum Offenbleiben bestimmt, der Kanal selbst, etwa 1 m tief und 60 cm weit, die ganze Anlage völlig unverfälscht. Ueber dem Kanal liegt eine 40 cm starke schwarze Kalkschicht mit römischen Scherben, darüber eine 2 m starke gelbe Humus- und Schicht als geschlossenes Ganzes, wie sie sich ganz von selbst in anderthalb Jahrtausenden gebildet hat, vielleicht unter dem Einfluß von Lebensdampfen.

Bad Teinach, 27. Juli. (Korr.) Legten Samstag den 25. d. M. fand hier unter überaus zahlreicher Beteiligung von nah und fern bei schönstem Wetter das Jakobifest mit Fahnenanzug statt. Nach dem Festzug, in dem Wald- und Gäntrachten in beträchtlicher Zahl vertreten waren, begannen auf dem Festplatz die Kinderspiele: Sacklaufen, Sackhüpfen, Rastleitern, Wassertragen usw., denen der Fahnenanzug folgte. Den Schluß bildete eine Tanzunterhaltung. Als ein erfreuliches Zeichen ist es zu betrachten, daß, nachdem sich die hiesigen Vereine des Festes angenommen haben, die Beteiligung der Volkstrachten von Jahr zu Jahr zunimmt.

r. Stuttgart, 26. Juli. Der Zweiten Kammer ist ein Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Feldbereinigungsgesetzes zugegangen. Der Entwurf bezieht sich auf die Hauptstücke der Bewirtschaftung der Schwelgerlände, die bisher der Ausführung von Feldanlagen entgegenstanden. Diese Ausführung war nach dem gesetzlichen Verfahren fast ausgeschlossen. Der Weg freiwilliger Uebereinkunft versagte oft infolge des Stillschneidens eines oder einiger Widersprechenden. Die Ungünstigkeit der bisherigen Gesetzesbestimmung hat sich in den letzten Jahren namentlich im Neckgelande unangenehm fühlbar gemacht, wo das Fehlen brauchbarer Jund Abfuhrwege insbesondere bei dem Mangel an Arbeitskräften mehr und mehr empfunden wird. Der Würt. Weinbauverein hat deshalb an das Ministerium des Innern eine Eingabe um Abänderung des Feldbereinigungsgesetzes gerichtet, damit die zweckmäßige Anlage von Weinbergwegen auch gegen den Willen der Widerstrebenden erfolgen kann. Im Mai 1907 hat sich dann auch der Landtag mit der Materie befaßt und einen entsprechenden Antrag angenommen. Dem Mangel der bisherigen Gesetzesbestimmung wird nun dadurch abgeholfen, daß in den Feldbereinigungsfällen die Eigentümer aller derjenigen landwirtschaftlichen Grundstücke als beteiligt betrachtet werden, deren Bewirtschaftung durch die Ausführung des Unternehmens infolge der Befreiung von Uebereinkommen erleichtert wird. Die dadurch erreichte Erweiterung des Kreises der Beteiligten wird auch gestatten, die Kosten auf breitere Schultern zu legen, so daß die Opfer an Geld für den einzelnen keine zu hohen sein werden. In einer weiteren Bestimmung des Entwurfs wird dem dringenden Bedürfnis Rechnung getragen, die vorläufige Einweisung der Beteiligten in den neuen Besitzstand zu ermöglichen. Dieses Recht wird der Vollzugskommission eingeräumt, wenn mehr als die Hälfte der Beteiligten zugestimmt hat.

r. Stuttgart, 27. Juli. Am Sonntag den 2. August findet für den Verein der würt. Bauern eine Kreisversammlung für den Schwarzwaldkreis im „Dreikönig“ in Freudenstadt, am Sonntag den 9. August eine solche für den Neckarreis in der „Kaiserhalle“ am Karlsplatz bei der neuen Garnisonkirche in Ludwigsburg unter Leitung des Vorstandes, Oberamtsbauwart Haller-Ergingen statt. Die

zurzeit noch so bräunlich. Daß hierbei nicht Kleinlich gegen jedes altertümliche Fremdwort geoffert wird, sondern nur gegen die unheimliche Sedensprache, versteht jeder Leser. Nur in Deutschland konnte dem Verfasser ein Vorwurf daraus gemacht werden, daß er mehr als einen deutschen Schriftsteller vernachlässigt, der deutsch weder schreiben kann noch will. Ein Klassiker ist ganz gewiß nicht darunter. Der Leser erfüllt sich gerade gegenüber der Literatur unserer Tage mit der Uebereinkunft von der erprobten Grundwahrheit, daß kein Buch mit Fremdwörterdeutsch ein bleibendes Kunstwerk sein kann. Wo immer ihm ein Schriftsteller begegnet, der aus Zaust- und Raffendünkel oder aus der Eitelkeit der Unreife die einfachsten menschlichen Grundbegriffe mit weither gehalten halb-griechischen, lächerlichen, falsch-französischen Wörtern ausdrückt, da darf er sicher sein, daß es sich um keine ganz ehrliche Arbeit, gewiß um kein Kunstwerk handelt. Es gibt kaum einen zuverlässigeren Maßstab des literarischen Urteils als die Echtheit der Sprache, besonders für wissenschaftliche Bücher. Ein Deutscher, der von der Höhe und ihren Verhältnissen, von Pindarismus, von „Sorte intimo“ und von Oeuvro Soebes, von psychologischen Hypothese-mas von der Epoptik und ähnlichem Fälschung spricht, der will mehr scheinen als er ist; der will sich, wie schon Gottschew mit Recht höhnte, „an parlant vor der Canaille distinguer“; der ist ein ganzer, halber oder viertel Fälscher. Sollte er sich seiner Fälscherie nicht bewußt sein so schließt ihn dennoch seine Sprachform aus der Literatur aus und weist ihn der bloßen Büchermacherie zu. Denn Literatur ist Kunst, zu dieser gehört die reine Kunstform, und schlechtes oder

Bersammlungen beginnen je vormittags 1/11 Uhr. Den Hauptgegenstand bildet die Gründung einer eigenen Unterstufungsklasse. Nachmittags findet je ein Vortrag statt.

r. Stuttgart, 27. Juni. Der Schwäbische Sängerbund hat ein Silberrheft herausgegeben, das 22, noch nicht in die Lederbände des Bundes aufgenommenen Lieder von Silber enthält. Dadurch wird Silber, wie er es verdient, in das Volk getragen. Das Heft kostet nur 60 S für die Partitur und 15 S für die Einzelstimme.

Stuttgart, 27. Juli. Achtung vor Kreuzottern! Ferienreisende mögen sich in diesem Jahre, das der Vermehrung der Kreuzottern besonders günstig war, versehen. In der Umgebung von Oberach wurde dieser Tage ein junger Mann gebissen. Er hatte die Gegendsgewand, die Wände gleich anzuschneiden und anzuziehen. Obwohl der Fuß nachher noch stark anschwell, ist die Lebensgefahr beseitigt.

r. Böblingen, 27. Juli. Die Freiwillige Feuerwehr beging gestern festlich den Tag ihres 50jährigen Bestehens und verband damit die Einweihung einer Standarte, sowie eines Steigerturnes. Das Fest nahm einen überaus gelungenen Verlauf.

Generalmajor J. D. Rudolf v. Schott †. Im 72. Lebensjahr ist am Freitag in Degerloch Generalmajor J. D. Rudolf v. Schott gestorben. Im Krieg gegen Frankreich nahm er an den Schlachten bei Wörth und Illers und an einigen kleineren Gefechten vor Paris teil. Im Jahre 1885 wurde er zum Kommandeur des Dragoner-Regts. 26 ernannt; 1888 wurde er in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter der Bezeichnung des Ehrenritterkreuzes des Ordens der Würt. Krone zur Disposition gestellt. Im Jahr 1896 erhielt er den Charakter als Generalmajor.

r. Schwemlingen, 27. Juli. Verhaftet und nach Rotweil eingeliefert wurde hier eine verheiratete Frau, die ihrem 1/4 Jahre alten Kind, dessen sie überdrüssig war, die Genitalien unterbunden hatte, so daß das arme Geschöpf seine Bedürfnisse nicht mehr befriedigen konnte und schließlich zu leiden hatte. Es konnte, da man der Rademutter, die übrigens lt. „Rechtswelt“ leugnet, hinter die Schliche kam, von seinen Qualen noch rechtzeitig befreit und gerettet werden.

r. Kirchheim u. T., 27. Juli. Die Jubelfeier des 75jährigen Bestehens der hiesigen Realanstalt wird am 31. Juli begangen.

r. Oehringen, 27. Juli. Der erst seit kurzem hier aufgezogene Bezirksnotar Dellschläger ist gestern abend auf einem Spaziergang mit seiner Familie von Friedrichstraße nach Oehringen von einem Herzschlag betroffen worden und war sofort tot. Er hinterläßt eine Witwe mit 7 Kindern.

Ulm, 27. Juli. Von der Wiblinger Überbrücke stürzte sich ein etwa 17 Jahre altes, gut gekleidetes Fräulein in die Jler. Es hatte vorher im Brückenköllhäuschen einen Abschiedsbrief an eine Freundin geschrieben und denselben einem Mädchen zur Verorgung übergeben. Dem Fräulein gefiel es aber nicht in den kühlen Fluten, denn es schwamm aus Selbstkräften ans Ufer und kehrte in die Stadt zurück.

r. Friedrichshafen, 27. Juli. Von der Unfeiligkeit unseres Königs hat man schon vielfach gehört. Nachstehendes Geschichtchen zeigt wieder so recht, wie sehr er es versteht, mit dem Volke zu verkehren. In der Nähe von Hirschblatt war voriges Jahr ein älteres Fräulein mit zwei vollgeladenen Entenwagen auf der Straße stehen geblieben, ohne daß es ihr gelang, mit den müden Pferden den Weg für andere Fuhrwerke frei zu bekommen. Zu gleicher Zeit naht ein königliches Gefährt, dessen Pferde nicht an dem Hindernis vorbeizubringen sind. Der Kutscher ist infolgedessen genötigt auszuspannen, während der Kaiser den Wagen an der Deichsel vornen fest und vorbeizieht. Hierbei hat der König dem Kaiser durch Schließen am Wagen kräftig geholfen. Das zu Tode erschrockene Fräulein bittet „Der Herr König“ möge ihr doch versprechen, daß sie ihm solche „Vorfälle“ verursacht habe, worauf ihr der König halbdoß zurpricht und sie versichert, daß es ihm durchaus keine Unfälle gemacht habe.

gar fremdwörtlich verfaßtes Deutsch ist kunstwüdrig. Es müßte schon ein, nur sprachlich schlechterzogenes Genus ersten Ranges sein, dem wir große sprachliche Mängel verzeihen sollten. Nach einer bald zweihundertjährigen Reueblüte der reichsten Literatur der Welt ist jetzt endlich die Zeit gekommen, wo wie bei den vormals führenden Literaturdiktoren keine Rücksicht mehr geübt werden darf mit sprachlicher Stumperei oder gar mit lächerlich eitlem Fremdwortgeprahl.“

Eine Alligatorengeschichte, die, wenn sie wahr ist, noch zu einer Ehrenrettung des Krokodils führen kann, wird aus London gemeldet: In der Menagerie von Bo-Rod, die sich hier in der ungarischen Ausstellung befindet, fand eine eigenartige ärztliche Operation statt. Der Tierarzt Dr. Scott, der bereits an Adven, Tigern und ähnlichen Patienten Operationen vorgenommen hat, verband und schiente die zerbrochene Kinnlade eines Alligators von nahezu 7 Fuß Länge. Die Geschichte, wie der Alligator zu seiner schweren Verletzung kam, ist romantisch. Die Alligatoren der Menagerie sind der Pflege eines Indianermädchens unterstellt, das man als Kind im Schilf fand und auf einer Alligatorenfarm aufzog. Als die junge Indianerin nun jüngst mit einem kleinen Alligator spielte, stürzte sie rücklings in das Wasserbecken der Sanier und der erwachte große Alligator warf sich mit ausgebreitetem Mägen auf die willkommene Beute. Die junge Indianerin besaß jedoch Freunde unter ihren Pfleglingen und einer dieser Freunde warf sich ihrem Kugelfeuer entgegen und zerbrach diesem mit einem „urchbarren Biff“ die untere Kinnlade.

11 Uhr. Den
eigenen Unter-
trag. Katt.
bische Säger-
22, noch nicht
ne Ehre von
er es verdient,
60 g für die

Kreuzjournale
das der Ver-
war, vorsehen,
efer Tage ein
gegenwart, die
gen. Obwohl
e Lebensgefahr

lge Feuerwehr
Beschluss und
te, sowie eines
den gelungenen

hofft f. Im
Loch General-
krieg gegen
ei Wdrich und
vor Paris tell.
des Dragoner-
umigung schies
renniterkreuzes
n gestellt. Im
nero major.

stet und nach
atete Frau, die
stiffig war, die
Geschöpf seine
d fürchtbar zu
demutbar, die
e Schliche kam,
und gerettet

Jubelfeier des
wird am 31.

it lungen hier
bern abend auf
Friedrichstraße
n worden und
mit 7 Kindern.

berühmte führte
s Frühlein in
händchen einen
und denselben
Dem Fräulein
es Schwamm
Stadt zurück.

te Beutselig-
gehört. Nach-
wie sehr er es
der Nähe von
schen mit zwei
eder geblieben,
werden den Weg
n gleicher Zeit

nicht an dem
er ist infolge
Saloi den Wa-
schieht. Giebel
en am Wagen
roden Fran-
doch versehen,
e, worauf ihr
t, daß es ihm

st kunstwdrig,
jogener Gemis
e Mängel ver-
reigenen Reubüte
ndlich die Zeit
den Literatur-
arf mit sprach-
m Fremdwort-

Wenn Sie wahr
s führen kann,
agerie von Bo-
ellung befindet,
tt. Der Dier-
n und ähnlichen
verband und
ors von nahem
gator zu seiner
Die Müdigatoren
planermaßens
sand und auf
nge Indianerin
elte, führte sie
nd der erwiderte
Rachen auf die
er befiel jedoch
dieser Fremde
nach diesem mit

Die Landtagswahl in Oberndorf.

Das Ergebnis der Oberndorfer Landtagswahl hat in der gesamten Presse eingehende Würdigung erfahren. Dabei kommen die Blätter fast ausnahmslos zu dem Resultat, daß die Niederlage des Liberalismus zum guten Teil auf die ungeschickte Auswahl des vollparteilichen Kandidaten zurückzuführen ist. Auf Zentrumsseite ist die Freude über den Sieg natürlich groß und das „Deutsche Volksblatt“ ruft mit Befriedigung und Genugtuung, die frohe Kunde in die Laube hinaus, daß der Bezirk nach heisser Schlacht für das Zentrum gewonnen ist. Die Volkspartei, die zu Unrecht die Kasserung der Wahl Andres durchgebracht und auch die des Vertreters von Geislingen mit allen Mitteln zu erzielen gesucht habe, um nachträglich die Ungerechtigkeit gegenüber dem Zentrum durch Enthaltung des Präsidiums wahren aus der Welt zu schaffen und an die Stelle des Zentrums als stärkste Partei im Landtage zu rücken, die den Wahlkampf sozusagen aus Parteilegisimus vom Hause gebracht habe, sei unterlegen. Die Volkspartei müsse sich nunmehr wohl oder übel mit dem Gedanken vertraut machen, daß das Zentrum die stärkste Partei im Landtage ist. Darin liege mit die Hauptbedeutung der hochpolitischen Wahl, die auch einen Sieg der Zentrumsideen überhaupt darstelle und vor allem der Regierung ein Fingerzeig dafür sein dürfte, wie das katholische Volk in der Schulfrage denkt, die gewissermaßen der Angelpunkt im Wahlbetriebe gewesen sei.

Der Beobachter beschäftigt sich mit der Niederlage seiner Partei, indem er gleichzeitig Angriffe gegen die Sozialdemokratie und die Deutsche Partei richtet. Von der Sozialdemokratie sagt er, er habe ihre infolge ihrer Aufgeblasenheit mehr Stimmen zugerechnet, als sie in Wirklichkeit erhielt. Von ihr gelte das Wort: „Wer vom Paps ist, schiebt daran“. Weil sie sich mit dem Zentrum in den Reichstagswahlen zu gegenseitigen Geschäften eingelassen habe und im Reichstags in Kompanie mit dem Zentrum arbeite, habe sie die protestantischen Wähler mißtrauisch gemacht, die sich nun fluchtartig von ihr abgewandt hätten. Die Volkspartei selbst könne mit dem Resultat sehr zufrieden sein, aber die Wahlhilfe der Deutschen Partei sei sehr zweifelhaft gewesen. Der Beobachter sagt dazu: „Die Schuld trägt die Schramberger Stadtschultheisenwahl, bei der ein erheblicher Teil der Deutschen Partei mit dem Zentrum zusammengeht, um den Stadtschultheisen Harrer zu werben. Es besteht ein förmlicher Pakt, wonach die Landensbergerische Richtung der Deutschen Partei den Zentrumskandidaten Andre zu wählen hatte, während das Zentrum bei der Stadtschultheisenwahl Harrer werben wird. Durch dieses Uebereinkommen verlor sich in Schramberg die Stimmenschaft zugunsten des Zentrums um ca. 300 Stimmen. Es sind meist deutschparteiliche Stimmen.“

Schultheisenwahl.

Lüdingen, 25. Juli. Strafkammer. Gipsergeselle Emil Stidel in Althengstet fuhr Ende Mai auf der Staatsstraße Calw-Althengstet. In entgegengekehrter Richtung kam das beladene Fuhrwerk des Köhler. Althengstet Köhler von Rumbach. Nicht hinter dem Wagen lief Köhler. Als dieser den Köhler bemerkte, war es zum Ausweichen für Beide zu spät. Köhler wurde von Stidel überfahren und starb abends. Stidel machte geltend, daß Köhler trotz der Glockenzeichen und Warnungsbänke ihm unmittelsbar vor sein Rad gelaufen sei. Rangels hinreichenden Schuldbeweises erfolgte Freisprechung.

Ein großer Soldatenmishandlungs-Prozess.

S. u. H. Berlin, 25. Juli. Vor dem Oberkriegsgericht des Gardekorps als Berufsungsinstanz gelangte heute der Prozess gegen den Unteroffizier Thamm und sieben weitere Angeklagte von der 1. Batterie des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments zur ersten Verhandlung. — Die Angeklagten werden der fortgesetzten Mishandlung Untergebener, der Unterlassung von Meldungen, der einfachen und gemeinsamen Körperverletzung beschuldigt. — Der Prozess hat in der ersten Instanz wegen der ungeheuren Zahl der Mishandlungsfälle, die auf rund 600 angegeben wurde, großes Aufsehen erregt, zumal auch behauptet wurde, daß der Kanonier Knoppe durch die ihm ausgefügten Mishandlungen zum Selbstmord getrieben worden sei. Das Kriegsgericht verurteilte sei-zeitlich den Angeklagten Unteroffizier Thamm zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis

und Degradation und erkannte gegen die übrigen Angeklagten auf Strafen von 3 Wochen Mittelarrest bis 3 Monate und 1 Tag Gefängnis. — Der Vertreter der Anklage hat, da ihm diese Strafen zu niedrig erschienen, Berufung eingelegt. Er verlangt, daß bei dem Hauptangeklagten Thamm die einzelnen Fälle der Mishandlungen als solche das Strafmaß bestimmen sollen, so daß das Verdict der fortgesetzten Mishandlung nicht in Betracht käme.

In Beginn der Verhandlung berichtet der Verhandlungsleiter eingehend über die Ermittlungen des ersten Verfahrens. Aus den Zeugen mußten sei-zeitlich die Aussagen förmlich herausgeholt werden. — Hierauf begründet der Verhandlungsleiter den Berufungsantrag. — Sodann wird mit der Vernehmung der Angeklagten begonnen. Der Angeklagte Thamm, der sich übrigens bei dem Urteil beruhigt hatte, gibt die ihm zur Last gelegten Straftaten im allgemeinen zu. Er habe aus keinen Reuten eben wichtige und gute Soldaten machen wollen. — Junge Kanonier Hippert erklärt, daß er etwa 100 Mal von Thamm geschlagen worden sei. — Der Junge Kanonier Müller ist täglich mishandelt worden und zwar wurde er geohrfeigt, mit den Fäßen getreten, mit dem Deguri geschlagen, am Ohr gezogen, daß es blutete usw. — Junge Leutnant v. Luchwald erklärt, daß es wohl bekannt gewesen sei, daß der Angeklagte Thamm die Leute der Batterie scharf anfasse und schlage, die Borgefetzten hätten aber nie gewagt, daß wirkliche Mishandlungen vorlämen. Uebrigens seien die Leute hiersü instruiert worden, daß sie das Beschwerde-recht hätten und auf welche Weise sie dieses ausüben könnten. Der durch Selbstmord geendete Kanonier Knoppe sei in den ersten 3 Wochen ein tüchtiger Rekrut gewesen, nachher war er wie umgewandelt und wurde ein schlechter Soldat. — Der Vertreter der Anklage, Kriegsgerichtsrat Schönewerf beantragte gegen Thamm eine Gesamtfürate von 2 Jahren Gefängnis und Degradation, gegen die übrigen Angeklagten im wesentlichen die von der ersten Instanz erkannten Strafen. — Der Verteidiger des Unteroffiziers Thamm, Rechtsanwalt Kauffmann sagte nachzuweisen, daß es sich um eine fortgesetzte Tat handele. Der Angeklagte sei ein Opfer seines übertriebenen Ehrgeizes geworden. Wenn in den Urtheilen das Urteil gegen Thamm als zu milde bezeichnet werde, so sei dies darauf zurückzuführen, daß mancher Pressevertreter niemals den danten Kopf getragen habe. — Der Gerichtshof erkannte, daß nicht eine fortgesetzte Mishandlung Untergebener in Frage käme, sondern eine Mishandlung Untergebener in 500 Fällen und eine vorstrafwidrige Behandlung in 100 Fällen, und verurteilte den Angeklagten Thamm wiederum zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und Degradation. — Zwei Angeklagte wurden freigesprochen, in zwei Fällen wurde die Berufung verworfen, in einem Falle wurde die Gefängnisstrafe um einen Monat erhöht und in zwei weiteren Fällen die Arreststrafen der ersten Instanz ermäßigt. In der Begründung wird ausgesprochen, daß es nicht erwiesen sei, daß der Tod des Knoppe allein auf die Mishandlungen zurückzuführen sei, immerhin kannte diese aber dazu beigetragen haben.

Deutsches Reich.

Ein Anschlag auf den preussischen Kriegsminister.

Berlin, 27. Juli. Ein Anschlag auf das Automobil des Kriegsministers, von Gies, welcher seit einiger Zeit mit seiner Familie auf Schloß Hubertushof in der Schor-harde Kufenthalt genommen hat, wird aus Eberswalde gemeldet. Als das Automobil dieser Tage von Berlin kommend bei zwischen Kuhlendorf und Marienwerder gelegene Ghansee passierte, bemerkte der Chauffeur, daß mehrere Männer hinter Kuhlendorf fortwährend über die Straße liefen und sich dort zu schaffen machten. Das Gefährt war nur noch etwa 20 bis 30 Meter von jener Stelle entfernt, als der Chauffeur die Wahrnehmung machte, daß die Männer große Steine quer über die Straße gelegt hatten, um so ein Unglück herbeizuführen. Der Wagen wurde nur leicht beschädigt, von den Insassen niemand verletzt.

Die Perlen der Gräfin Wartensteden gefunden.

Berlin, 27. Juli. Der Rechtsanwalt der Gräfin Wartensteden, Dr. Hugo Marcks, war mit der namentlich wieder verhafteten ehemaligen Kammerfrau Steger gelegent-

lich eines Privatdeliktprozesses in Verbindung getreten. Er scherte ihr 10 000 M zu und daß kein Strafantrag gestellt werde, falls sie den Diebstahl eingestände und das Verdict der Perlen angebe. Da sie darauf nicht einging, übernahm später ein Privatdeliktinstitut die Regelung der Angelegenheit. Seiner Mittelsperson gelang es, mit den genannten Versprechungen ein Geständnis zu erzielen. Die Perlen befanden sich in Watte verpackt auf der Rückseite des Hauses der Gräfin in einer Rauerpalte unterhalb des Fensterbrettes. Die Kriminalpolizei konnte selbstverständlich die von privater Seite angewandten Mittel nicht zur Anwendung bringen.

Karlruhe, 27. Juli. Im Prozeß Olga Kolltor gegen den Chefredakteur der Bad. Presse, Herzog, ist dem Landgericht in Karlruhe die umfangreiche Revisionsbe-gründung zugegangen. (Rpt.)

Stuttgart, 26. Juli. Das deutsche Kronprinzen-paar reiste heute mittag dem König und der Königin von Württemberg in Friedrichshafen einen Besuch ab.

Landshut a. d. W., 27. Juli. Das Dorf Pod-lechen i. Opp. ist durch Feuer, das durch Selbstentzündung von Reis entstanden war, fast vollständig abgedraunt. Die Bewohner sind alle arme Leute.

Kiel, 27. Juli. In dem schlesischen Badeort Rudowa ließ ein Baurevolver beim Ausschachten eines Grabes zu einem Neubau auf eine erzhaltige Ader. Er nahm von dieser in einer Zigarrenkiste eine Probe mit und ließ sie auf ihren Metallgehalt untersuchen. Die Unter-suchung hatte das Ergebnis, daß die Erzmenge Gold im Werte von 50 M (?) enthielt. Die Angelegenheit wurde dem Landratsamt gemeldet.

Ausland.

Jandbruck, 27. Juli. Bei einer Raubfahrt auf dem Inn ließ ein mit fünf Personen besetztes Boot auf einen Brückenpfeiler bei Bruggen und sank. Alle Insassen ertranken. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Der berühmte englische Staatsmann Austin Chamberlain, der sich gegenwärtig in Genanne aufhält, soll dem Erbprinzen nahe sein. Gegenwärtig weilt der berühmte Augenarzt Professor Marc Dufour bei ihm, um nach Möglichkeit dem großen Staatsmann Hilfe zu bringen.

Paris, 26. Juli. Die Entführung eines Mäd-chens setzt in Rouille die ganze Gemeinlichkeit in Erregung. Beim Verlassen der Kirche nach Schluß der Früh-messe wurde ein zwölfjähriges Mädchen durch zwei Männer und eine Frau, die draussen mit dem Automobil harrten, nach dem Wagen geschleppt, der sofort davon fuhr und in der Richtung nach Paris verschwand, ohne daß dem Hilferuf des Mädchens Folge geleistet werden konnte. (Rpt.)

London, 27. Juli. Ueber den Ausgange der englischen Seemannsfrage ist eine Kontroverse entstanden. Die Auf-gabe der von Romwegen herankommenden Anarist-Kolite unter Lord Beresford war es, die Vereinigung der schwächeren Deimalkolite mit den Bestärkungen aus der atlantischen Flotte zu verhindern. Dies mißlang, so daß die Verteidiger härter wurden. Beresford erklärt trotzdem gestigt zu haben, da er 62 Stunden die Nordsee abfuhr bei erstigie.

Der spanische Thronfolger Don Carlos, der an Magenkrebs leidet, liegt, nach einer Reibung aus Vocano, im Sterben.

Auswärtige Todesfälle.

Kathilde Schwegler, geb. Haag, 88 J., Rotenburg; Hugo Kaiser, Gemeinderat und Kaiser der Darlehens affe, 64 J., Dals-fingen; Maria Wal, 70 J., Weller.

Der kleine Brochhaus umfaßt in 2 Bänden über 80 000 Stichwörter und 4500 Einzelabbildungen im Texte und auf zahlreichen bunten und schwarzen Tafeln und Karten.

Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchdr. Anstalt.

Columbus-Eiernudeln

Delicatessen! garantiert ungefüllt. Witterungsvorherzig. Mittwoch den 29. Juli. G. Witterungsw., vereins. Entladg., aber vorwiegend. Heller u. trocken.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Wall-Isler) Magdeburg. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Gahr.

Sepp: Na, Lindenbauer hat denn das Kall, welches Du im Früh-jahr gestrent hast, auch Erfolge gebracht?



Lindenbauer: Gell und das nicht zu knapp: durch die Kalklösung habe ich drei Zentner Körner auf den Rarzen mehr gehobt als sonst und hierzu kommt noch der Rehrertrag an Stroh.

Sepp: Da muß ich doch auch einmal einen Versuch machen. Wie bist Du eigentlich auf das Kall gekommen?

Lindenbauer: Durch die Landwirtschaftliche Anstaltstelle des Kalkhandlars G. m. b. H. Stuttgart, Redarstraße 15, welche Jedem schriftlich und mündlich kostenlose Auskunft, wie man mit Erfolg düngen kann, gibt.

Sepp: Ich mach's jetzt auch so wie Du, noch dazu, wo die Kall-salze so billig sind.

Trauerkarten fertigt G. W. Zaiser.

Das Beste für schwache Augen und Glieder (besonders wenn nach dem Baden damit gemacht) ist das seit 1825 weltberühmte ärztlich empfohlene **Kölnische Wasser** Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn. Besteht aus reinen Pflanzen. Reines u. billiges Parfüm. In Flaschen à 40, 60 u. 100 Pfg. — Weinverkauf für Nagold Meh. Gauss, Rindlortel.

Ständige Inserate im „Gesellschafter“ sind die wirksamsten.

Schwemmsteinpreis ermäßigt. Ed. Gies, Neuwied.

Grosse Wäsche Spielerei mit dem modernen Waschmittel **Seifenschuppen „Forelle“**. Neu! Hält alles sauber und reinigt alle wasserempfindlichen Stoffe. D.R.G.M. 97528. macht Waschbrett, Bürsten, Reiben und Rasenbleiche vollständig ent-behrlich, denn einmaliges Kochen liefert beckenlose, blütenweiße Wäsche. — Garantiert ohne Chlor, nicht scharf und nicht ätzend. — Original-Verpackung à 30 Pfg. per Original-Paket. Export durch die Allein-Verkaufsstelle: Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik Gebr. Harr, Nagold (Württemberg).



Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstrahlenwalze wird in der Zeit vom 30. Juli bis 8. August 1908 die Zufahrtsstraße zum Bahnhof Gändringen, sowie die Verladeplätze daselbst, befahren und bearbeiten; desgleichen in der Zeit vom 9. Aug. bis 15. August auf der Station Ebhausen.

Am 8. oder 9. August wird die Dampfwalze auf der Staatsstraße „Altensteig-Ebhausen“ bewegt.

Am 15. oder 16. August kehrt die Walze wieder auf der Staatsstraße vom Bahnhof Ebhausen nach Bahnhof Altensteig zurück.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie den Besatzern von Fahrzeugen wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstraße vorübergehend abgesehrt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.

Calw, den 22. Juli 1908.

K. Eisenbahnbauinspektion.

Nagold.

Die Kanzlei des Bezirksnotariats

befindet sich in meiner Wohnung (Colwerkstraße).

Notariatsverweser:
Schaufler.

Einige fleißige, geordnete

Mädchen

finden sofort Beschäftigung
Deckenfabrik Iselshausen.

Schrot- und Universalmühle

D. R. G. M.
mit vertikal laufendem Mahlstein.
Grosse Vorzüge
gegenüber den bisherigen Systemen. Bietet ein tüchtiges
möglichst Schrot. Reichsten Gang, große Leistung.

Gottlob Rilling,
mech. Werkstätte, Nagold.



Beilagen im „Gesellschafter“
haben den besten Erfolg.

Kräfftiger Hausfrank Gesetzlich geschützt. Gesunder Most

Plochinger
Apfelmoststoff
100 Literpaket nur 4 Mk

Keine Chemikalien nur Früchte

deshalb der natürlichste Volkstrank
Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.
Überall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate,
oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von
Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.
Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Phil. Maier Sohn, Säge-, Spalt-, Hobelwerk, Altensteig

Liefert nordische u. deutsche Tannen-, sowie Forchen-Fussbodenriemen mit Nat. u. Feder; Stabbrotter, Wand-, Türen- u. Fensterverkleidungen. Fertige Zimmertüren. Trockenanlage.

Hühner,

reinweiße Bhandotted, prämiertes Abkunft, 9 Wochen alt, der Stück 1 Mk, bestal. 6 Perlhühner sowie weiße Italiener 1907 pro Stück 1.80 sind wegen Veränderung zu verkaufen oder gegen Nüchliches zu vertauschen. Rohrborfchem. Pfarrhaus.

Text- und Musikführer

zu
Händel, Samson
à 20 und 40 Pfg.

sind vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung Nagold.

Nagold.
Chlorkalk
Bleichsoda
Seifenpulver
in 4 Sorten

empfehlen
Karl Harr, Seifenfieder,
Marktstr. 221.

Frühkartoffeln
billig bei Obigem.

Marie Anbel:
Das Einmachen
der Früchte
Eine Sammlung über 200 reproduzierbare Rezepte. Jubiläum-Ausgabe. Preis 1 Mk. Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Dachpappen-Empfehlung.
Dach- und Isolierpappen
sind stets zu haben zu den billigsten Preisen bei
Joh. Lochtermann,
Iselshausen.

Rechenbuch
für Volk-, Mittel- und höhere Mädchenschulen.
II. Tl. Mittelstufe.
Herausgegeben vom Württ. ev. Lehrer-Unterstützungs-Verein. 98.-112. Tausend 1908. Zu haben bei G. W. Zaiser.

Fruchtpreise:

Nagold, 25. Juli 1908.

Weiser Dinkel	7 80	7 83	7 40
Weizen	12	11 85	11 80
Gerste	10	10 30	10 30
Hafer	9 10	9 41	9 20

Situationspreise:

1 Wund Butter	1.-	1.10	1.-
2 Eier	14	14	14

Altensteig, 22. Juli 1908.

Weiser Dinkel	8 70	8 67	8 60
Hafer	9 00	8 82	8 50
Gerste	10 00	10 00	10 00
Weggen	19	19	19
Weißkorn	9 50	9 50	9 50

Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Nagold:
Aufgebote: Johann Georg Jhr, Schul-
Lehrer in Stuttgart und Johanna Pethe
-Auguste Schwarzkopf hier, den 27.
Juli.
Todesfälle: Joh. Christian Wagner,
Schuhmacher, 65 J. alt, den 27. Juli.

SEMINAR NAGOLD.

Sonntag, den 2. August 1908
nachmittags 5 Uhr

KONZERT

in der Stadtkirche

unter gütiger Mitwirkung des Herrn Sauter-Ludwigsburg.
Solo- und Chorgesänge, Violin- und Orgelvortrüge;
Stücke aus Händels Oratorium Samson.

— Eintritt 50 Pfg. —

Kgl. Seminar-Rektorat:
Dieterle.

Trauer-Anzeige.



Einfachheit teilen wir die schmerzliche
Nachricht mit, daß unser lieber Gatte u. Vater
Bezirksnotar Oelschlaeger
gestern abend ganz unerwartet rasch an Herz-
lähmung verstorben ist.

In tiefer Trauer:

Sophie Oelchlaeger geb. Braun
mit ihren Kindern.

Obriegen, den 27. Juli 1908

Nagold.

Bademänner

für Kinder u. Erwachsene
in jeder Ausführung empfohlen billigst
Berg & Schmid.



Jul. Schraders Mostsubstanzen
in Extraktform
erweisen sich seit ca. 20 Jahren als das Beste.
Reinste und zugleich Billigste zur Herstellung
eines ganz vorzüglichen, gesunden und haltbaren Haus-
trunkes Most. Tausende von Familien, Gutsverwal-
tungen, Einzel- und landwirtschaftlichen Betrieben aller Art
bestimmen sich ebenfalls fortgesetzt
mit größter Zufriedenheit.
Das Liter stellt sich auf nur 6 Pfennig.
Verfügt in Portionen zu 150 und zu 50 Liter.
Hugo Schrader vorm. Julius Schrader,
Feuerbach-Stuttgart.

Depot in Nagold bei Hh. Gauß, Gottlieb Schwarz,
Altensteig Chr. Burckhardt, Ebhausen Aug. Kehler, Daiterbach
Joh. Gutkunst.

Die Parker Curve Füllfeder

hat sich länger als ein Viertel Jahrhundert in allen
Weltteilen auf das Beste bewährt, ist folglich kein Ex-
periment mehr.
Federn für jede Hand u. Schreibweise passend

Preisliste gratis und franko.
Alleinverkauf für Nagold und Umgebung:
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Union-Zeichen-Ständer

Zu haben in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

